

Berlin-Grünevald  
 Schlemnitzstr. 6<sup>2</sup>  
 7. IV. 25

Verehrter Herr College,

ich sende gleichzeitig an Sie als Druck-  
 sache die Korrektur meines Einflorationsber-  
 trags über Salin, möchte aber, bevor ich  
 einiges dazu bemerke, noch auf Ihren letzten  
 freundlichen Brief über Jos. Körner in Kürze  
 zurückkommen. Als „Ausschnitt“ dieser auch  
 mir recht bedenklich erscheinenden Viel-  
 schreiber wollte ich gewis nicht aufstreben. Ich  
 gab mir bei Befürchtung allerdings, daß die  
 stilistischen Vorwürfe des Lesers nicht alle  
 überhöhen werden und so seitens des „Körner-  
 Gönners“ gegen Ihre Kritik die Verständigung  
 aller großer Schärfe eines Schein der Vereinsti-  
 gung erhalten könnte. Ich gebe jetzt aber gern  
 zu, daß ohne Kenntnis des Buchs ich eigent-  
 lich auch über diese Anstellungen gar nicht  
 urteilen kann, und hoffe mit Ihnen, daß  
 wenigstens die unbefangener Ihrer Verdam-  
 mung des Körnerschen Schiffs bestimmen werden.

Voller Dank ich, erwidert auch durch  
die liebenswürdigen Worte, die Sie bei dieser  
Gelegenheit meinem Hilferufen, der  
Bitte anzusprechen, mir nun auch Ihre  
seits ein Bildnis von Ihnen zu ge-  
währen, das mich hoch erfreuen würde!

Und nun für's Rechte. Ich ermuntere  
für bequemere Übersicht meine Wünsche  
und Fragen.

1) Der Titel. Mir scheint der jetzt gewählte  
ganz lieblich. Hebraeus schien dagegen doch  
für eine Änderung zu raten. Wenn ich ihn  
nicht verstanden habe, fand er den Untertitel  
eine Warnung über. alpe? sehr antizipierend  
und deprecierend. Freilich dürfte er sich  
(aus überflüssiger Höflichkeit, fürchte ich) so  
überbestimmt ausdrückend aus, daß ich möglicher-  
weise ihn völlig missverstanden habe. Natürlich  
bin ich zu jeder Änderung geneigt, möchte  
sie aber vorher kennen und prüfen.

2) Die Aufführung des Titels der besprochene  
Bücher haben Sie in der Fußnote geschildert. Dann  
finde ich aber in file 2 der Abschrift "den  
Wiederabdruck dieser Schriften" anstoßig und  
nicht leicht verbeulich. Ich habe mir daher

erlaubt, anzuordnen, daß der Buchtitel einbeil  
als kleingedruckter Kopf den Text meines Auftrags  
eröffnet. Sind Sie damit einverstanden?

3) Die kleingedruckten Zitate dürfen nicht  
in Auführungssperchen eingeschlossen werden, weil  
sonst Fehler 5 bei dem zweiten Zitat Schwierig-  
keiten typographischer Art dadurch entstehen,  
daß der erste Satz dieser Zitate wiederum  
als Auführung aus Wapfleys Selbstbemerkung  
in seinem Roman deutlich hervortreten  
muß und innerhalb dieser Auführung  
als noch der Titel Die Lehmann von  
Polanen Auführungssperche verlangt. So  
habe ich mir gestattet, den Buchen aufzutragen,  
die kleingedruckten Absätze, deren Zitatecharak-  
ter ja schon der Druck ersweist, als solche  
ohne Auführungssperchen zu bringen. Stimmen  
Sie dem zu?

4) ~~Fehler~~ Fehler 6 unten habe ich der Zitat aus  
der Zeitschrift für Rechtsgeschichte, der ich nur  
einem paar richtig paginierten, aber ohne  
Bezeichnung von Band und Jahr zur vorliegenden  
Sonderdruck gebe, leider zu verifizieren  
vergessen. Haben Sie den Stefansky erstwe-  
den schon geprüft und richtig befunden?

Andersfalls bitte ich um Nachsicht, ob Sie  
ohne alle große Unbequemlichkeit die Fest-  
stellung in der Bibliothek Ihres Sammlers  
(der hoffentlich diese Zeitschrift besitzt) oder  
an anderer Stelle vornehmen können. Für  
mich ist die Reise nach der Berliner Bibliothek  
stets ein äbles Festweilfest, das ich möglichst  
vermeide. Auch kommen jetzt die Ferien  
hindernd dazwischen.

5) Auf Tafel 4 und Tafel 11 habe  
ich mich aber gar einen schweren Freud  
begeben: einen längeren Absatz als Fußnote.  
Ich bitte dafür um Toleranz und  
nachsichtige Zulassung dieses kleinen  
Eindringlinge, der vielleicht doch der Sache  
diene. Sollte mir für sie eine besondere 2.  
Korrekturen (die ich freilich für den ganzen  
Aufsatz gerne hätte) nicht gemacht werden  
können, so bitte ich Sie, Ihre Sorgfalt diesen  
Verträgen freundlichst fürwenden zu wollen.

6) Wie viel Sonderabzüge stehen mir  
kostenlos zu? Der Inhalt des Auftrages legt es  
mir nahe, ausnahmsweise eine etwas größere  
Zahl zu erbitten.

Mit herzlichem Gruß (auch an Stefansky)  
und allerbesten Osterwünschen

Ihr ergebener Konrad Biederich